

Mit Stichentscheid

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Stichentscheid

Nach epischem Ringen fällte am 6. März 2014 im Nationalrat Ruedi Lustenberger, der Präsident, den Stichentscheid zugunsten der Lockerung des Schweizer Exportregimes für Rüstungsgüter. Vorher hatten 93 Stimmen auf Ja und 93 auf Nein gelautet.

Zu den 93 Ja-Stimmen trugen bei:

- Die SVP mit 55 Stimmen. Nein stimmte nur die Zürcherin Rickli.
- Die FDP mit 26 Stimmen. Der Stimme enthielten sich Favre, Fluri und Markwalder.
- Die BDP mit den zwei Stimmen der Berner Grunder und Hess.
- Die CVP mit den vorerst zehn Stimmen von Bächler, Buttet, Fässler, Lehmann, Lohr, Leo Müller, Regazzi, Romano, Schläfli und Schneider-Schneiter.
- Präsident Lustenberger (CVP) stimmte usanzgemäss zuerst nicht. Als es dann um den Stichentscheid ging, warf er seine Ja-Stimme in die Waagschale.
- Somit sprachen sich insgesamt 11 CVP-Mitglieder des Nationalrates für die Lockerung aus.

CVP/EVP im Brennpunkt

Im Brennpunkt der knappen Entscheidung stand die CVP/EVP-Fraktion.

- Sie trug zu den 93-Nein Stimmen 16 Stimmen bei: Amherd, Barazzone, Bulliard, Candinas, Darbellay, de Buman, Humbel, Ingold, Meier-Schatz, Müller-Altermatt, Neirinck, Riklin, Ritter, Schmid-Federer, Streiff, Vogler.
- Von der CVP-Fraktion nahmen Glanzmann-Hunkeler und Pfister an der Ab-



In Schweizer Werkhallen entstehen Spitzenprodukte, für die Armee und den Export.

Wieder Frau Hasler

Prompt zog das Schweizer Fernsehen einen Tag nach dem Nationalrat in der Arena nach.

Man traute den Augen nicht: Kein Vierteljahr nach der skandalösen Anti-Armee-Arena von Altenrhein führte wieder die Armegegnerin Hasler die Regie. Sie machte ihrem Ruf alle Ehre: Sachlichen Exportbefürwortern wurde das Wort abgeschnitten, emotionale Gegner wie Bäumle und Galladé hatten alle Rechte – wie gewohnt.

Immerhin buchten AVIA-Präsident Ochsner und Gewerbedirektor Bigler laufend Punkte – gegen die Moderatorin.

stimmung nicht teil. Zwei Mitglieder der CVP enthielten sich der Stimme: Gmür und Gschwind.

- Geschlossen verwarf die SP-Fraktion die Motion: Alle 43 anwesenden Fraktionsmitglieder lehnten den Antrag ab. Zwei Sozialdemokraten waren entschuldigt. Kiener nahm wegen einer Beredigung an der Abstimmung nicht teil.
- Geschlossen traten auch die Grünliberalen an: Mit zwölf Stimmen führten sie ihre ganze Stimmkraft gegen die Motion ins Feld. Das Dutzend war voll.
- Traditionell geschlossen votierten zur sicherheitspolitischen Vorlage die Grünen: Alle 15 Stimmen lauteten Nein.
- Sechs Nein-Stimmen kamen schliesslich von der BDP: Gasche, Haller, Hassler, Landolt, Quadranti, Ziörjen.

- Der Stimme enthielt sich in der BDP-Fraktion der Aargauer Guhl.

Bundesrat für Motion

Dem Entscheid ging eine emotionale Debatte voran. Vor allem das Nein-Lager zog alle Register.

Für die Ablehnung warben acht Rednerinnen und Redner aus drei Fraktionen: Van Singer, Geri Müller, Fridez, de Buman, Müller-Altermatt, Leuenberger, Meier-Schatz und der CVP-Präsident Darbellay.

Für die Motion redeten nur der SVP-Neuenburger Clottu und der Freisinnige Walter Müller. Im Namen des Bundesrates empfahl Johann Schneider-Ammann die Motion zur Annahme.

Der Ständerat hatte die Motion bereits 2013 gutgeheissen.